

<b>Zeitschrift:</b>	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
<b>Band:</b>	- (1941)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	Praktische Erfahrungen bei der Behandlung von Ischias mit Massage : (Schluss)
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-931017">https://doi.org/10.5169/seals-931017</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Praktische Erfahrungen bei der Behandlung von Ischias mit Massage

(Schluß)

Wenn ich mich bemühen wollte, hierfür eine Erklärung zu geben, dann müßte ich eine bestimmte theoretische Grundlage haben, auf der sich die Erklärung aufbauen könnte. Diese Grundlage würde ich in den Anschauungen von Lewis und Ruhmann finden. Ich glaube jedoch, daß dies für eine praktische Erfahrung überflüssig ist und will allein den Rat geben, das Gesagte in Praxis auch zu probieren. Für die Mitteilungen über Erfolge oder Mißerfolge halte ich mich gerne zu Ihrer Verfügung.

Wir kommen zu den unter 3. genannten Fällen. Wie aus dem Titel meines Vortrages begreiflich, werden diese Patienten uns mit der Diagnose „Ischias“ zugesandt. Diese Diagnose beruht beinahe immer auf der Tatsache, daß die Valleixschen Punkte druckempfindlich sind und das Symptom von Lassegue positiv ist. Wenn man die Untersuchung jedoch etwas weiter ausbreitet, wird man bemerken, daß außer den obengenannten Punkten viele andere Plätze druckempfindlich sind, daß auch die Valleixschen Punkte des anderen Beines, sei es auch in geringerem Maße, mehr als normal empfindlich sind, und daß beim Ausrecken des gesunden Beines auch über Schmerzen geklagt wird. Ruhmann rangiert diese Fälle unter dem Namen „Perineuritis“.

Die Massagebehandlung dieser Fälle ist ganz anders als die angegebenen für die Behandlung der unter 2. genannten Fälle. Hier lege ich die Patienten in die Seitenlage, wobei das obere Bein so vor dem unteren zu liegen kommt, daß vom Knie bis zum Fuß der Unterschenkel auf der Massagebank zu liegen kommt.

Auf die Art und Weise, wie Müller dies so genau beschrieben hat, werden beide Beine, die Hüften und Lenden mit den Fingerspitzen durchsucht und alle empfindlichen Plätze aufgesucht. Diese können in den Lendenmuskeln, den Glutäen und bei den Ansätzen am Darmbeinkamm und der Hinterfläche des Heiligbeines gefunden werden. Auch soll beim tieferen Durchdringen am absteigenden Ast des Schambeines erhöhte Empfindlichkeit entdeckt werden können und ebenso in der Gegend des Trochanter major und der Außenfläche des Oberschenkels. Auch die Hinter- und Innenseite muß durchgearbeitet werden, während das Knie, besonders um die Patella und bei dem Ansatz der Sehne an die Tuberossitas tibiae, vollkommen durchgefühlt werden muß. Der Unterschenkel und auch das Knöchelgelenk, wie auch der Fuß, alles muß durchgearbeitet werden, und besonders an der Unterseite der Zehengelenke werden öfters stark schmerzende Stellen gefunden werden.

Während dieser Behandlung wird es des öfteren notwendig sein, die Beine eine andere Haltung annehmen zu lassen, um am Ort der Behandlung Entspannung zu erreichen.

Wenn man so die Behandlung ausführt, wird der Patient öfters angeben, daß dort der Punkt ist, von dem die Schmerzen ausgehen, und man erreicht dann den Ausruf: „dort sitzt er genau“ oder „da haben Sie es gefunden.“

Diese Plätze sind für die Behandlung nun von großem Wert, und mit vorsichtigen Reibungen derart, daß durch sie ein wohltuender Schmerz entsteht, werden diese Punkte so lange behandelt, bis eine leichte Entspannung entsteht. Dies fällt stets mit der Mitteilung der Patienten zusammen, daß der Schmerz nachläßt. Nicht diese Punkte allein werden so behandelt, auch die übrigen empfindlichen Plätze werden auf gleiche Weise bearbeitet.

Nach einer Anzahl von Behandlungen, welche sehr variiert werden, wird die Empfindlichkeit durchgehend geringer und stets werden damit auch die subjektiven Beschwerden vermindert.

Ihnen wird begreiflich sein, daß der Patient nach der Behandlung seiner beiden Beine in dieser Lage sich auf die andere Seite legen muß, damit auch die bearbeitet werden kann.

Wie Sie wohl bemerkt haben, wird nicht ausschließlich das kranke Bein massiert, sondern ebenso das gesunde. Ich bin dazu übergegangen, weil manchmal mit der Verminderung der Beschwerden im ursprünglich kranken Bein Schmerzen im gesunden Bein auftraten, so daß dann vom Patienten angenommen wurde, daß der Masseur die Schmerzen in das andere Bein übergehen ließ.

Die Behandlung beider Beine dauert ungefähr 30 Minuten und hat mir größere Genugtuung gegeben als eine systematische und schematische Massage, die den bestehenden Hand- und Lehrbüchern entspricht. Es versteht sich von selbst, daß die Behandlung jedes Falles sich auf diese Weise selbst reguliert nach den Ergebnissen der ersten Sitzungen, und daß sich auch während der Behandlung wesentliche Veränderungen mit bezug auf Ausbreitung oder Einschränkungen als nötig erweisen können.

Es ist nun möglich, mir vorzuhalten, daß diese Behandlungsmethode von mehreren Autoritäten angegeben ist, unter anderen von Cornelius und Müller. Dann will ich jedoch ausdrücklich erklären, daß ich auf diese Weise schon vor dem Erscheinen des Werkes von Dr. A. Müller vorging und Anregung aus dem Werk von Dr. Joh. G. Mezger erhielt. Dieser hat zwar seine Methode nicht beschrieben, doch gibt er in seiner Dissertation „Over de behandeling van distorsio pedis door fricties“ die Behandlung von schmerhaften Stellen präzis an. Auch war mir diese Arbeitsweise von Personen beschrieben worden, die mehrere Male von ihm behandelt wurden.

Auch jetzt findet man wieder verschiedene Mitteilungen in der neueren Literatur, die als Grundlage einer wissenschaftlichen Erklärung für die Wirkungsweise dieser Massagemethode dienen können. Und sicher müssen wir diesen unsre volle Zustimmung geben.

In der Praxis soll sich jedoch herausstellen, daß der Masseur vor allem auf praktische Erfahrung angewiesen ist und daß derjenige, der schon viele solcher Fälle behandelt hat, mehr erreichen kann, als jemand, der seine Behandlung ausschließlich auf sein Wissen aus der Ausbildungszeit aufbauen muß.

Ich hoffe damit meine Berufskameraden ermuntert zu haben, auch die von mir angegebene Massagebehandlung von Ischias auszuprobieren, und teile Ihnen gerne mit, daß ich mich besonders freuen würde, wenn Sie diese Arbeitsmethode in unserer Massagepoliklinik in Haarlem besichtigen wollen.

Um zu wiederholen: Ich habe mich bemüht, Ihnen zu zeigen, daß die Fälle, die ein Masseur für eine Massagebehandlung wegen Ischias zugesandt bekommt, große Unterschiede aufweisen. Daß hier drei große Gruppen zu unterscheiden sind und daß der Masseur manchmal nur unter großen Schwierigkeiten sich entschließen kann, wie er behandeln muß. Aus meinem großen Erfahrungsschatz habe ich Ihnen einige diesbezügliche Ratschläge geben wollen. Außerdem wollte ich Ihnen noch zeigen, daß eine Massagebehandlung von Ischias, fußend auf der gebräuchlichen Erklärung über die Wirkungsweise der Massage mit bezug auf die Verbesserung der Zirkulation und Ernährung, und zur Reizverminderung der erhöhten Reizbarkeit, uns öfters im Stich läßt. Statt dessen habe ich Ihnen für die wirklichen Neuralgien eine sachte gleichmäßige Streichung der Lenden und Glutäen empfohlen, und für die übrigen Schmerzen im Bein, die mit als Ischias angesprochen werden, eine zielbewußte Beeinflussung der empfindlichen und schmerhaften Stellen an beiden Beinen, den Hüften und Lenden.

## Sektions-Mitteilungen

**Sektion Zürich.** Die Sektion Zürich gewährt ihren Soldaten folgenden Mitgliederbeitrags-Erlaß: 30—60 Tage Militärdienst im Jahr 25%, 60—80 Tage 50%, über 80 Tage 100%. Mitglieder, die von dieser Ermäßigung Gebrauch machen können, sind gebeten, der Kassierin (Frl. A. Wölflé, Med. Bad Wipkingen-Zürich) das Dienstbüchlein oder einen diesbezügl. Ausweis ihrer Einheit (Kp.-Kdt. oder -Fourier) vorzuweisen. Die Kassierin A. Wölflé. (Zur Nachahmung bestens empfohlen! Die Redaktion.)